

Bayern & Region

FREITAG, 12. JUNI 2009

www.merkur-online.de Telefon: (089) 53 06-424 Telefax: (089) 53 06-86 54 bayern@merkur-online.de

SEITE 9

DER MENSCH DES TAGES



Margit Pabst aus München. FOTO: FKN

Die Beobachterin

Mutige Filme werden von mutigen Menschen gemacht. Für ihren Dokumentarfilm über eine querschnittsgelähmte Frau im Rollstuhl wurde die Münchner Filmemacherin Margit Pabst (49) mit dem „Alternativen Medienpreis“ 2009 ausgezeichnet. Doch eigentlich ist die Doku gar nicht mutig, sondern schlichtweg ehrlich.

Der Film „Manchmal bin ich sogar glücklich“ portraitiert das Leben von Elisabeth Fink, die seit 27 Jahren im Rollstuhl sitzt, nachdem am 26. März 1982 ein Skiunfall ihr sportlich aktives Leben schlagartig veränderte. Seitdem ist ihr Alltag zum Hindernisparcours geworden.

„Ich werde das Filmmachen niemals lassen können.“

Margit Pabst beobachtet mit der Kamera einen Tag lang das Leben dieser Frau, die sich kämpferisch mit ihrem Schicksal auseinandersetzt. „Es ist kein tiefender Film und inszeniert habe ich auch nichts. Vielmehr geht es mir um das Leben aus der Perspektive einer Rollstuhlfahrerin“, sagt die studierte Theaterwissenschaftlerin und Mutter von drei Kindern.

In dem 30-minütigen Film geht die Regisseurin besonders auf das Thema der Körperlichkeit ein und was es bedeutet, sich auch im Rollstuhl als Frau zu fühlen: „Sexualität wird behinderten Menschen oft abgesprochen. Sogar das Klischee der geistigen Behinderung hält sich immer noch. Dem wollte ich etwas entgegenzusetzen.“ Mittlerweile ist Elisabeth Fink verheiratet und hat drei Kinder. Damit widerlegt der Film das Vorurteil, dass es unverantwortlich sei, als behinderter Mensch Kinder zu bekommen. Die Idee für die Dokumentation hatte die aus Saarbrücken stammende Pabst auf dem Spielplatz: „Ich habe Eltern beim Spielen mit ihren Kindern beobachtet, bis mir eine Rollstuhlfahrerin aufgefallen ist, die ebenfalls mit ihrem Kind da war. Ich habe mich gefragt, wie solch ein Mensch seinen Alltag bewältigt.“ Was folgte, war intensive Recherche, unzählige Gespräche und der Wille, den Alltag eines behinderten Menschen nach solch einem Schicksalsschlag näher zu beleuchten.

Anfang Mai erhielt Pabst den „Alternativen Medienpreis“ der Nürnberger Medienakademie in der Sparte „Video“. Momentan versucht sie, ihr Werk bei verschiedenen Dokumentarfilmfestivals zu zeigen. Zudem arbeitet die Regisseurin („Ich drehe schon seit Ewigkeiten Filme“) an ihrem neuen Film, der die weiblichen Pioniere der Kunsttherapie portraitiert. Interessante Menschen gibt es überall, man muss sie nur finden und ihre Geschichten erzählen. So wie Margit Pabst, die ihre Leidenschaft gefunden hat: „Ich werde das Filmmachen niemals lassen können.“

BARNABAS SZÖCS

NAMENSTAG HEUTE

Stadtpatron

Onuphrius der Große, der Stadtpatron von München, war der Sohn eines ägyptischen Stammesfürsten. Er lebte im vierten Jahrhundert 60 Jahre als Einsiedler in der Wüste und gilt deshalb als einer der bedeutendsten Asketen. Durch die Kreuzfahrer gelangte die Verehrung des „Wüstenvaters“ von der koptischen Kirche in den Westen. Das Erzbistum München und Freising ist im Besitz von Reliquien.

VOR 10 JAHREN

Japaner helfen

Die japanische Kirin-Brauerei zeigt sich als Engel in der Not für den traditionellen Trachten- und Schützenzug. Mit „einer erklecklichen Summe“ unterstützen die Japaner den Wiesn-Umzug, der aus Geldmangel in Gefahr war. In Bayern laufen Überlegungen, dass Schüler das Fach Latein nicht mehr belegen müssen. Die CSU will die Sprachenfolge an den Gymnasien lockern.

MODERNSTE TECHNIK ZUR SKI-WM 2011

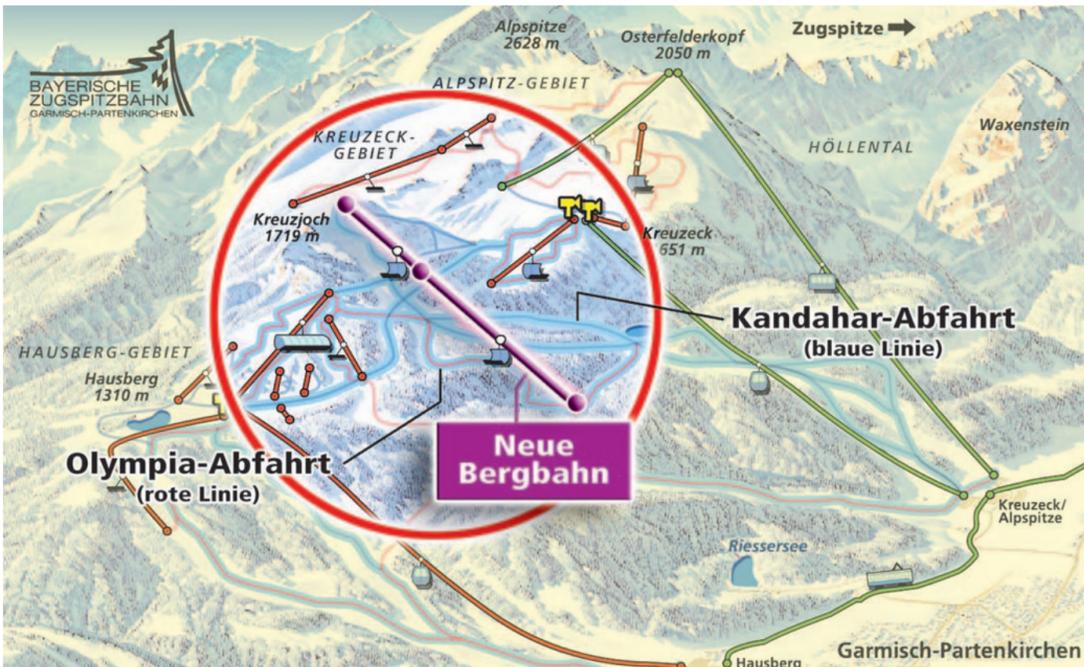
Spatenstich für „Kandahar-Express“

Die Kreuzjochbahn ist passe – künftig geht es mit dem „Kandahar-Express“ der Bayerischen Zugspitzbahn hinauf zum 1719 Meter hohen Kreuzjoch. Die kuppelbare Vierersesselbahn mit Sitzheizung ist das neue Aushängeschild für die Ski-WM 2011.

VON GÜNTHER SCHNEIDER

Garmisch-Partenkirchen – Der Ex-Skiprofi Michael Veith staunte nicht schlecht. Bei der Ski-WM 1978 hatte er auf der Kandahar-Abfahrt in Garmisch-Partenkirchen die Silbermedaille geholt. Zum Startpunkt brachte ihn die damals nagelneue Kreuzjochbahn. Doch heute, 21 Jahre später, hält die Bahn den Anforderungen nicht mehr stand. Der Doppelsessellift und der Olympiaschleplift, ebenfalls für die Ski-WM 1978 in Betrieb genommen, machen Platz für den neuen „Kandahar-Express“. Zum Spatenstich auf der in 1200 Meter Höhe gelegenen künftigen Talstation hatten die Verantwortlichen jetzt auch Michael Veith geladen, der das Vorhaben – trotz seiner schönen Erinnerungen an 1978 – begrüßte: „Der Neubau der Anlage ist unerlässlich, sowohl für Freizeitsportler als auch für den Rennsport“, erklärte die Skilegende im Beisein von Miriam Vogt, Präsidentin des Bayerischen Skiverbandes, und Stützpunktleiter Heinz Mohr.

Rechtzeitig zum diesjährigen Saisonbeginn soll die ultramoderne, acht Millionen Euro teure Sesselbahn in Betrieb gehen. Künftig schweben Freizeit-Skifahrer und Profi-Rennläufer auf geheizten Sitzen die 1450 Meter lange Strecke hinauf zum Ziel. Dabei überwindet die Bahn einen Höhenunterschied von 537 Metern, fast doppelt so



Über insgesamt 13 Stützen gleiten die 87 Vierersessel des „Kandahar-Express“ hinauf zum Kreuzjoch. An der Bergstation (1719 Meter) beginnt der Herrenstart bei der Ski-WM 2011. Die Damen starten von der Mittelstation aus, die im Bereich der legendären „Kurve“ der alten Kreuzjochbahn werden am 10. Juli im Kandahar-Stüberl an der Kreuzeck-Talstation für einen guten Zweck versteigert.

FOTO: FKN/GRAPHIK: ERTL

viel wie der alte Sessellift. Rund 2000 anstatt wie bislang 570 Wintersportler kann der „Kandahar-Express“ pro Stunde auf das Kreuzjoch befördern.

Thomas Schmid, der Bürgermeister von Garmisch-Partenkirchen, erhofft sich dadurch auch eine gewisse Entzerrung – speziell auf den Pisten am Kreuzwinkl. So

notwendig der neue „Kandahar-Express“ für die Abwicklung der Weltcuprennen und der Ski-WM 2011 ist, „er ist mit Sitzheizung und automatischer Kindersicherung auch ein komfortabler Lift für die Normal-Skifahrer“, erklärte Schmid beim Spatenstich.

Besondere Bedeutung kommt der Mittelstation unterhalb des Trögellifhanges

zu. In diesem Bereich wird der Mittlere Skiweg verbreitert, so dass die Wintersportler vom Kreuzeck und der Kreuzjochbahn ab hier gemeinsam die Talabfahrten „Olympia“ und „Kandahar“ und die Zufahrt zu den Startplätzen der Weltmeisterschaftsstrecken nutzen können. „Dem weniger Geübten erschließen wir so die schön

flachen Hänge der Olympiaabfahrt“, erklärte Schmid.

Die acht Millionen Euro, die für den Neubau des „Kandahar-Express“ zu Buche schlagen, trägt zur Hälfte die Bayerische Zugspitzbahn mit Unterstützung der Gemeindewerke. Zwei Millionen Euro werden vom Olympia-Komitee beigesteuert. Der Rest soll über Zuschüsse von Bund und Land abgedeckt werden. Gebaut wird die neue, deutschlandweit einzigartige Anlage von der Südtiroler Firma Leitner. Derzeit wird im Bereich der Mittel- und Talstation gearbeitet (kleines Foto). Die Montage des 2900 Meter langen durchgehenden Stahlseils und das Einhängen der Sessel soll bis Mitte Oktober erledigt sein. Im Anschluss erfolgen der Betriebsversuch und die Abnahme der Anlage, die ab dem frühen Winterbeginn laufen soll. Jetzt hoffen die Verantwortlichen nur noch, dass alles nach Zeitplan läuft.

Sturzbetrunkene Kinder

Elfjährige liegt bewusstlos unter Brücke – Bub hat 1,8 Promille

Landshut/Kempton – In Bayern sind erneut zwei Kinder völlig betrunken ins Krankenhaus eingeliefert worden. In Landshut wurde ein elfjähriges Mädchen von Polizisten bewusstlos und mit deutlich mehr als zwei Promille unter einer Brücke entdeckt. In Marktoberdorf (Kreis Ostallgäu) ist ein zwölfjähriger Bub nach einer Party mit Freunden mit einem Alkoholwert von 1,8 Promille in ein Klinik gebracht worden, berichtete die Polizei in Kempton.

In Landshut hatte das elfjährige Mädchen zusammen mit einer drei Jahre älteren Freundin eine Flasche Wodka geleert. Den Schnaps hatten die Schülerinnen nach Anga-

ben der Landshuter Polizei in einem Supermarkt gestohlen. Die beiden betrunkenen Mädchen wurden von einer Polizeistreife nach einem Zeugenhinweis gefunden. Die Elfjährige war offenbar wegen ihrer Alkoholisierung eine Treppe hinabgestürzt und lag ohne Bewusstsein unter einer Brücke an der Isar. Ihre 14-jährige Freundin hatte das Trinkgelage etwas besser überstanden und war nicht so betrunken.

Nach der Erstversorgung wurde die Elfjährige auf die Intensivstation der Kinderklinik in der niederbayerischen Stadt gebracht. In das Krankenhaus war am Vortag bereits ein völlig betrunkenen,

ebenfalls elf Jahre alter Bub eingeliefert worden. Ihn hatten Polizisten bewusstlos auf einem Radweg an einer Landshuter Bahnunterführung gefunden. Er war von Jugendlichen abgefüllt worden.

In Marktoberdorf hatte ein Zwölfjähriger zusammen mit drei Jugendlichen ebenfalls Wodka getrunken. Woher die zwei Flaschen stammten, blieb zunächst unklar. Ein Nachbar hatte die Gruppe bemerkt und die Polizei gerufen. Der Zwölfjährige war kaum mehr ansprechbar, konnte nicht einmal mehr seinen Namen sagen. Die drei 15-jährigen Mitzecher hatten Alkoholwerte zwischen 0,6 und 1,4 Promille.

lby/ap



Für ihren Mut, die skandalösen Zustände in einem Pflegeheim in Dinkelsbühl öffentlich zu machen, ist die Pflegerin Stephanie Flähmig (l.) jetzt beim Münchner Pflegestammtisch im Löwenbräukeller geehrt worden. Gemeinsam mit ihren Kollegen Uwe Ortmann und Diana Feilhauer berichtete sie über die Missstände an ihrem früheren Arbeitsplatz. Alle drei haben heute eine neue Stelle gefunden.

FOTO: BODMER

Atacama Sport
• Alurahmen
• Suntour Federgabel
• Sicherheits V-Brakes
399,-

ICON 8.6
• Shimano XT Schaltung
• Rock Shox Federgabel
• Avid V-Brake
499,-

SOMMERSPEZIAL

ALLE 20%*

CARBONRÄDER

BIKEMA 24h

RIESIG IN MÜNCHEN HANAUER STR. 89 • GEGENÜBER OEZ U1/U3 • KOSTENLOSER KUNDENPARKPLATZ